



Zum Geleit

**Vergiss nicht Händchen zu halten,  
und den Moment zu genießen,**



**denn irgendwann wird die Person,  
deren Hand du hältst, nicht mehr da sein.**  
George Calin (1937-2008)



# Kirchenbote

Evangelisch-lutherische  
KIRCHENGEMEINDE  
ST. VITUS UND ST. ANDREAS  
SEESSEN

4. Ausgabe

Oktober 2013 und November 2013

60. Jahrgang



**Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.**

Psalm 106,1



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Mit Themen zum Erntedank möchten wir Sie in den Herbst dieses Jahres geleiten. Nicht nur unser Titelbild des Altars zum Erntedankfest ist dazu angetan, auch „Unser Dank für die Ernte“ (S.04) und die Geschichte des Hubertus (S.05).

Die kleine Reihe „Im Gespräch mit ...“ stellt Ihnen den Kirchenvorsteher Holger Neubert vor (S.07) und

in den Entdeckungen im Kirchenraum schauen wir uns die Orgel an.

Außerdem gibt es dieses Mal einen größeren Bilder-Rückblick auf Jubiläumskonfirmationen (S.12) und Ereignisse in und mit der Gemeinde (ab S.13). Aber der Ausblick darf auch nicht fehlen: Friedensdekade (S.06), Konzerte (S.08 u. 16) sowie Gottesdienste (S.10,11 u. 16).

Eine gute Zeit mit diesem KIRCHENBOTEN wünscht Ihnen Ihr  
Tim-Florian Meyer, Pf.

### INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	S.02
Inhaltsverzeichnis	S.02
Liebe Gemeinde	S.03
Unser Dank für die Ernte	S.04
Sankt Hubertus - Mahnung zur Ehrfurcht vor der Kreatur	S.05
Friedensdekade 2013 - Solidarisch	S.06
Im Gespräch mit ... Holger Neubert	S.07
Zauber der keltischen Harfe - Cécile Corbel	S.08
Wichtige Telefonnummern und Impressum	S.09
Gottesdienste und Veranstaltungen	S.10
Jubiläumskonfirmationen 2013	S.12
... und was sonst noch so in der Gemeinde los war:	
Club 18	S.13
Gemeindefest	S.14
Konfirmanden-Ferien-Seminar in Südtirol	S.14
Quasimodo Knöterich	S.15
Propstei-Konfirmanden-Tag	S.15
Muschelgottesdienst	S.15
Ankündigungen: Konzerte an Sankt Andreas; Gedenktag der Entschlafenen; Eine Heizung für die Kirche	S.16
Entdeckungen im Kirchenraum - Die Orgel	S.17
Freud und Leid	S.18
Zum Geleit	S.20



### Nord:

Gertrud Hermanns, geb. Winkel	90 Jahre
Dorothee Bodenburg	82 Jahre
Sonnhild Vorkauf, geb. Israel	78 Jahre
Marlis Deneke	77 Jahre
Eva Erika Rinnert, geb. Rabe	93 Jahre
Christa Metje, geb. Häusler	77 Jahre
Ilse Bock, geb. Kruse	92 Jahre
Edith Meierdierks, geb. Nolte	86 Jahre
Lotte Burzynski	93 Jahre
Karl Bruns	91 Jahre
Lieselotte Fürchtenicht, geb. von Daak	87 Jahre
Peter Falk	55 Jahre
Hans Fritsche	81 Jahre
Gertraud Schlemminger, geb. Baufeldt	92 Jahre
Luise Beete, geb. Kießling	90 Jahre
Margarete Bockfeld, geb. Köhler	94 Jahre
Ursula Klöppner, geb. Sydekum	83 Jahre

**Rufe mich an am Tage der Not,  
so will ich dich erretten,  
und du sollst mich preisen.**

**Psalm 50,15**

### Ost:

Wilhelm Schweckendiek	73 Jahre
Gerhard Froböse	82 Jahre
Gerhard Ritter	88 Jahre
Hannelore Anton, geb. Dietrich	77 Jahre
Wilfried Wedegärtner	84 Jahre

### aus Hannover:

Therese Wünsche, geb. Mittendorf	91 Jahre
----------------------------------	----------

### aus Rhüden:

Rosemarie Steinhoff, geb. Beau	76 Jahre
--------------------------------	----------



## FREUD UND LEID von Mai bis August 2013



### Die Hl. Taufe empfangen:

Emma Hartmann  
Levin Joel Oliaß  
Marlon Maxim Tute  
Finn-Louis Johr  
Daniel Rudger Bakker  
Tim und Liz Weidert  
Lea Marie Lunkewitz  
Sky Conner Friebe



### In den Stand der christlichen Ehe traten:

Stefan Born und Mandy Born, geb. Jeschke  
Julian Lunkewitz und Stefanie Lunkewitz, geb. Arndt

### Einen Gottesdienst anl. Eheschließung feierten:

Waldemar Brauer und Valentina Brauer, geb. König  
Thomas Lüs und Franziska Lüs, geb. Rühl

### Die goldene Hochzeit feierten:

Hans-Werner Züchner und Edelgard Züchner,  
geb. Oelze  
Fritz Probst und Edeltraut Probst, geb. Klein

### Die diamantene Hochzeit feierten:

Eberhard Warnecke und Magdalena Warnecke, geb.  
Tholl



### Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

#### Süd:

Helmut Neubeck	67 Jahre
Hans-Georg Züchner	45 Jahre
Werner Wolf	84 Jahre
Helga Fiedler, geb. Struß	71 Jahre
Walter Ulich	72 Jahre
Helmut Lier	77 Jahre
Arno Beholz	87 Jahre



## LIEBE GEMEINDE

Die christliche Hoffnung sollte nicht zu leichtfertig ausgesprochen werden. Zu stark ist doch die Macht des Todes. Längst nicht immer stirbt ein Mensch nach einem langen, ausgefüllten und



erfüllten Leben. Und selbst wenn. Die Gottes Macht ist größer als der Tod. Auch dann ist die Trauer da! Und seit Jesus Christus von den Toten auferweckt wurde durch Gottes Macht, hoffen Christen, dass die Macht des Todes auf Gott auch sie selbst im Tode nicht unser Leben ist absolut und oft in der Trauer überwältigend. Dies zu wissen und damit zu leben, das ist Kraft und Trost aus dieser Hoffnung für mich die Grundlage, auf der ich von der Hoffnung der Christen spre-

Ihr Pfarrer Thomas Weißer

**Jesus Christus spricht:  
Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird leben,  
auch wenn er stirbt;  
und wer da lebt und glaubt an mich,  
der wird nimmermehr sterben.**

**Johannes 11,25f**



## UNSER DANK FÜR DIE ERNTE



Erntedankfeste sind durchaus keine Erfindung des Christentums. Schon in vorchristlicher Zeit gab es z.B.

bei Juden, Griechen und Römern am Ende der Erntezeiten Dankopfer und Feiern zu Ehren von Fruchtbarkeitsgöttern oder einer höheren Macht.

Die meisten Christen in unseren Breiten begehen traditionell am Sonntag vor oder nach Michaelis (29. September) das Erntedankfest, die evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig am 1. Sonntag im Oktober. Es ist ein Dank an Gott für das, was er in der vergangenen Vegetationszeit für uns hat wachsen lassen. Getreide für unser Brot, Rüben für unseren Zucker, Gras für unser Vieh, Blumen und Blattgrün zu unserer Freude. Die Kirchen sind zu diesem Anlass besonders geschmückt, der Altarraum zeigt die Vielfalt von Getreide, Obst und Gemüse aus unserer unmittelbaren

Umgebung. Und nach dem Gottesdienst gehen die Gaben an Bedürftige oder karitative Einrichtungen.

Auch die Zahl der Gottesdienstbesucher schlägt sich in diesem Ereignis nieder. Es ist eben ein besonderer Anlass, ein fester Bestandteil des Kirchenjahres. Allerdings war die Bedeutung dieses Dankgottesdienstes für die Menschen früher ungleich höher, als etwa 80% der Bevölkerung auf dem Land lebte und überwiegend mit der Produktion von Nahrungsmitteln beschäftigt war. Da war die Beziehung zu einem Erntedank einfach größer und inniger.

Dankbar können wir in Seesen registrieren, dass uns in unserer Umgebung die Beziehung zu Natur und Wetter und damit zu Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau erhalten bleibt. Wir wissen zwangsläufig – allein der Garten veranschaulicht das –, welche Bedeutung Boden, Witterungsverlauf und Klima, welche Bedeutung Erfahrung und Fleiß des Gärtners und Landwirtes für eine befriedigende Ernte haben, neben dem Segen von oben. Wer sich ein wenig umschaute, weiß auch, wie kompliziert und zugleich anfällig



## DIE ORGEL

In nahezu allen Gottesdiensten, die wir feiern, erklingt ein Instrument, das in seiner Bauart zu den größten Instrumenten überhaupt zählt: die Orgel. Für den Besucher unserer Kirche ist sie erst einmal gar nicht wahrzunehmen,

da sie sich hoch über dem Haupteingang auf der zweiten Empore befindet. Wer aber weiter nach vorne geht – etwa bis zum Taufstein – und den Blick zu ihr hinaufrichtet, sieht ein großes Gebilde mit metallisch glänzenden Röhren. Dies ist ein kleiner Teil der Pfeifen, mit denen die Töne durch einen Luftstrom erzeugt werden. Deshalb wird unsere Orgel auch Pfeifen-Orgel genannt im Gegensatz zur elektronischen Orgel.

Letztlich ist die Orgel nicht nur ein Instrument, das übrigens mit Hilfe von Tasten und Pedalen gespielt wird. Mit ihr ist es möglich, viele verschiedene Klangfarben zu erzeugen. Als Beispiele seien hier nur ein



paar genannt: Hohlflöte, Violonbass, Lieblich gedackt, Posaune oder Trompete. Und für jede Klangfarbe, die auch Register genannt wird, und in ihr jeden Ton ist mindestens eine Pfeife notwendig. Diese ist aus Metall oder aus Holz gefertigt, rund oder eckig, und auch wie der Ton erzeugt wird, ist von Register zu Register verschieden.

Allerdings gibt es eine Klangfarbe, deren Töne nicht mit Pfeifen hergestellt werden: Das ist der Zimbelstern. Er ist leider nicht allzu häufig zu hören. Aber spätestens zu Heiligabend, wenn die Gemeinde „O du fröhliche“ anstimmt, unterstützt er mit seinem Glockenklang den festlichen Gesang.



## KONZERTE AN SANKT ANDREAS

### Konzert 3

#### Verleihung der

#### Louis-Spohr-Medaille der Stadt Seesen

am 11. Oktober 2013 um 20:00 Uhr

Arien aus Opern und Oratorien von Louis Spohr;  
Sinfonie Nr.94 Hob I: 94 „Mit dem Paukenschlag“ von Joseph Haydn

Ausführende: Staatsorchester Braunschweig

Preisträger der Spohr-Medaille: Oleksandr Pushniak

Dirigent: Alexander Joel

### Konzert 4

am 15. November 2013, um 20:00 Uhr

Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur von Johann Sebastian Bach;  
Flautino-Konzert C-Dur von Antonio Vivaldi; Kanon und Gigue von Johann Pachelbel; Blockflöten-Konzert Nr.4 F-Dur von Arcangelo Corelli

Ausführende: Staatsorchester Braunschweig (Kammerbesetzung)

Leitung und Solist: Maurice Steger



### GEDENKTAG DER ENTSCHLAFENEN 24. November 2013

Gottesdienst  
mit Feier des heiligen Abendmahls  
um 10:00 Uhr

in der Sankt-Andreas-Kirche  
mit der Kantorei an Sankt Andreas

Andacht  
um 13:30 Uhr  
in der Kapelle  
des Städtischen Friedhofes Seesen  
mit dem Propsteiposaunenchor

### EINE HEIZUNG FÜR DIE KIRCHE Das freiwillige Kirchgeld

In den kommenden Tagen wird Ihnen ein Brief zugestellt werden. Darin bitten wir Sie um das freiwillige Kirchgeld. Auch in diesem Jahr soll es bestimmt sein für die Erneuerung der Heizungsanlage unserer Sankt-Andreas-Kirche. Die alte Anlage entspricht nicht mehr dem Stand der Technik und ist abgängig. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre finanzielle Unterstützung.



ihren eingeschränkten Möglichkeiten, was Erkennen und Beobachten von Naturvorgängen betrifft.

In diesem Jahr wird der Erntedank-Gottesdienst am 6. Oktober gefeiert. Wie in der Vergangenheit werden die Landfrauen wieder den Altarraum schmücken. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst von Propsteikantor Andreas Pasemann und der Kantorei. Es ist ein guter

das System ist, das wir als Natur bezeichnen. Wie arm sind da doch eigentlich Stadtmenschen dran mit

Anlass, wieder einmal für die empfangenen Gaben zu danken.

### SANKT HUBERTUS Mahnung zur Ehrfurcht vor der Kreatur

Am 3. November 743 wurde Hubertus, Bischof von Lüttich, heilig gesprochen. Seither wird an diesem Tag des Heiligen, der zum Schutzpatron der Jäger wurde, in besonderer Weise gedacht. Nichtjäger und Jäger feiern gemeinsam in herbstlich geschmückten Kirchen von Jagdhornbläsern gestaltete ökumenische Gottesdienste oder Hubertus-Messen und überdenken dabei besonders die Botschaft, die uns die Hubertus-Legende sagen will.





Sie berichtet von einem jungen Herzog aus Lüttich, der die irdischen Freuden seines Daseins in vollen Zügen genoss. Zu diesem unbeschwerteren Leben und der prallen Lebensfreude gehörte auch die Jagd. Hubertus galt in seiner Umgebung als wilder und geradezu zügelloser Jäger. An einem Sonntag – die Bevölkerung feierte gerade die Heilige Messe – verfolgte Hubertus mit seinen Hunden einen starken Hirsch bis an einen Klippenrand. Für den Hirsch war die Situation ausweglos. Als Hubertus seinen Bogen hob, wandte der Hirsch ihm sein Haupt zu. Hubertus sah zwischen den Geweihstangen ein leuchtendes Kreuz. Gleichzeitig hörte er eine Stimme sagen: „Wenn du dich nicht wahrhaft zum Herrn bekehrst, wirst du bald in der Hölle sein.“ Hubertus ließ den Hirsch ziehen, blieb zunächst als Einsiedler im Wald, wurde später zum Priester geweiht und schließlich Bischof.

Dies ist eine Variante der Hubertus-Legende. Unabhängig von mehr oder weniger ausschmückenden Details bleibt die Botschaft gleichermaßen an Jäger und Nichtjäger, an uns alle: Jedes Lebewesen, ob Tier oder Pflanze, ist eine „Kreatur“, ein Geschöpf Gottes. Und es ist so gewollt, wie es sich darstellt, wie es sich gibt und wie wir es empfinden. Sei es niedlich oder plump, possierlich oder gefährlich, stechend oder kuschelig, farblos oder bunt. Jedes Lebewesen hat seinen Auftrag und erfüllt seinen Zweck in dem großen gemeinsamen Haus Erde. Es ist gottgewollt, sonst wäre es nicht da. Unserer Verantwortung ist es unterstellt. Das ist der Auftrag aus Gn.1,28c „machtet euch die Erde untertan“, der Auftrag an das vernunftbegabte Wesen Mensch. Da ist jeder von uns gefordert, jeder an seiner Stelle, jeder nach seinen Möglichkeiten, jeder in seiner eigenen kleinen Welt.

**FRIEDENSDEKADE 2013**  
**Solidarisch**

**Gottesdienst** mit Abendmahl zu Beginn der Friedensdekade am 10. November um 10:00 Uhr

**Friedensandachten** jeweils um 19:00 Uhr

Dienstag, 12. November  
Donnerstag, 14. November  
Dienstag 19. November

**Diskussionsrunde** mit Betroffenen zum Thema „Solidarisch“ am Dienstag, 12. November, im Anschluss an die Andacht im Evangelischen Kirchenzentrum.



Gleich nach den Ferien spielte Quasimodo Knöterich im Hof auf zu Gunsten der Stiftung „Kirche in unserer Zeit“ und viele, viele kamen (links).

Zum Propstei-Konfirmanden-Tag in Badenhäusern (unten) kamen 250 KonfirmandInnen zusammen und ca. 50 meist jugendliche ehrenamtliche

MitarbeiterInnen. Allein aus unserer Gemeinde waren etwa 55 Jugendliche dabei (auf dem Bild vorne links).

Zum Muschelgottesdienst musizierten Posaunenchoräle aus der Propstei (unten).





Den Reisesegengottesdienst am letzten Sonntag vor den Ferien feierten wir zum Thema „Abraham möchte so gerne auf Gottes Verheißung trauen, aber immer wieder wachsen in ihm Zweifel.“

Folglich gab es für Kinder Spiele zum Thema Abraham. Ein weiteres Highlight war die Zuckerwatte für jüngere und ältere Schleckermäuler (rechts). Von Pfarrer Weißer war Interessantes zur Sankt-Andreas-Kirche zu erfahren (oben).



Das Konfirmanden-Ferien-Seminar in Südtirol stand in diesem Jahr unter dem Motto: So viel du brauchst. Da es bei diesem Satz um himmlisches Mannah

geht Ex.16, sammelten wir unser Mannah. Gott schenkte uns so viel: z.B. Cheerleading beim Fußballturnier (oben) oder eine Übernachtung auf der Edelrauthütte (unten).



## IM GESPRÄCH MIT ... Holger Neubert

Bis ins Kleinkindalter zurück reichen seine Erinnerungen und Bindungen an Glauben und Kirche. Sein Großvater war Superintendent in Thüringen, ein Onkel und vier Cousins sind heute ebenfalls Pfarrer. Noch heute besitzt Holger Neubert Predigten seines Großvaters. „Ich habe sie damals nicht verstanden, und zu lang waren sie auch.“ Ähnlich ergeht es Kindern wohl auch heute noch im Gottesdienst. Und von seiner Großmutter existieren noch zahlreiche Gebete, sehr innige und von einem großen Gottvertrauen zeugende



Gebete, auf losen Zetteln in Sütterlinschrift zusammengetragen.

Nach Kindergottesdienst-, Jungscharzeit und Mitgliedschaft im Posaunenchor brachten Ausbildung und Studium für Neubert zwangsläufig eine Lösung von der alten Kirchengemeinde. In Seesen weckte Pfarrer Wernecke dann wieder Neuberts innere Bindungen zu einer Kirchengemeinde und zu aktiver Gemeindegarbeit. Nun gehört er zum zweiten Mal in Folge dem Kirchenvorstand (KV) an, und das mit vol-

ler Überzeugung.

„Jeder sollte seine Fähigkeiten in diese Institution einbringen, damit dieser Personenkreis ein echtes Spiegelbild der Kirchengemeinde ist, unterschiedlich zusammengesetzt nach Alter, Geschlecht und sozialer Struktur, eben ein Spiegelbild.“ An der Arbeit des KV lobt Holger Neubert den Respekt im gegenseitigen Umgang. Eigene Vorstellungen und Ansichten werden begründet und vertreten, diskutiert, bekräftigt oder auch entkräftet. Wenn aber dann einmal eine Ent-



scheidung gefallen ist, sollte dieser Mehrheitsbeschluss auch als solcher allseits anerkannt und umgesetzt werden, meint Neubert.

Ein großes persönliches Anliegen ist die Mitarbeit bei den Kirchenentdeckern, sozusagen auch eine Reminiszenz an seine Jugendzeit. Regelmäßig trifft er sich hier mit den anderen Eltern und Pfarrer Meyer zu intensiver Bibelarbeit als Vorbereitung für den nächsten Gottesdienst der Kirchenentdecker. Und im Propstei-Posaunenchor spielt Neubert natürlich auch. „Man kann dabei gut die anderen Gemeinden kennenlernen.“

1969 in Braunschweig geboren, kam Holger Neubert 1994 nach Ende seines Studiums nach Seesen und arbeitet heute als selbständiger Bauingenieur. Hier hat er auch geheiratet. Die Familie mit einem 11-jährigen Sohn hat für ihn einen hohen Stellenwert. Unter „starker Mit Hilfe“ seiner Frau ist es ihm gelungen, Berufliches, Ehrenamtliches und Privates bewusst und strikt zu trennen. „Ich nehme mir meine Freizeit.“ Das klingt so selbstverständlich wie das Tischgebet der Familienmitglieder vor jeder Mahlzeit, unabhängig von Ort und Tageszeit.

### ZAUBER DER KELTSCHEN HARFE Cécile Corbel

Am Samstag,  
26. Oktober 2013,  
um 19:30 Uhr  
in der  
Sankt-Andreas-Kirche



Mit ihrer Musik gelingt es Cécile Corbel eine ganz persönliche musikalische Welt zu erschaffen, die aus Eigenkompositionen, alten Gedichten, keltischen Liedern und mediterranen Melodien entsteht und mit der

Cécile Corbel zu einer musikalischen Reise in ihr Universum aus Legenden und adaptierten Traditionals einlädt.

**Kartenvorverkauf 18/15 € ab 1. Oktober bei den bekannten Vorverkaufsstellen**



Am 9. Juni d.J. konnten auch vier Damen ihre Gnaden Konfirmation mit Pfarrer Weißer in der Sankt-Andreas-Kirche feiern. Erstmals war auch eine Eichen-Konfirmandin dabei.

Allen JubilarInnen wünschen wir herzlich Glück und das Beste, das sich ChristInnen wünschen können, Gottes Segen.

### ... UND WAS NOCH SO IN DER GEMEINDE LOS WAR



Am 18. Juni feierte der CLUB 18 erst einen Gottesdienst und dann ein fröhliches Fest im Hof des Evangelischen Kirchenzentrums.



Menschen mit und ohne Behinderung treffen sich regelmäßig alle zwei Wochen dienstags und verbringen gemeinsam Zeit. Haben Sie nicht auch Interesse dazuzukommen?



# JUBILÄUMSKONFIRMATIONEN 2013



Foto-Rensen stellte uns die Fotos zur Verfügung: die diamantenen KonfirmandInnen (oben) und eiserne KonfirmandInnen (unten)



# WICHTIGE TELEFONNUMMERN

- Kirchenbüro Renate Looft 9429-0
- Propst Thomas Gleicher 9429-21
- Pfarrer Thomas Weißer 3490
- Pfarrer Tim-Florian Meyer 9429-12
  
- Propsteisekretärin Anja Loske 9429-20
- Propsteikantor Andreas Pasemann 9429-23
- Diakonin Andrea Redeker 9429-24
- Propsteijugendwart Udo Salzbrunn 9429-25
- Rechnungsführerin Kerstin Hartung 9429-10
- Alltagshilfen 9429-15
- Konzerte an St. Andreas 47474
- Küsterin Maren Cornehl 49 100 96

### E-MAIL-ANSCHRIFT:

looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de

### ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

<b>HORIZONT</b> Hospizinitiative Seesen e.V. 0160 / 75 80 842	<b>PALLIATIVSTÜTZPUNKT</b> Sankt Vitus 0160 / 70 18 881
<b>IMPRESSUM:</b> „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas, Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen, Tel.: 05381 / 94290; Redaktion: Propst Th. Gleicher,	Pf. T.-F. Meyer, H.-U. Arnold, Mitarbeit: R. Looft, A. Nicklas, M. Weller, Pf. Th. Weißer Fotos: Foto RENSEN, isinor auf pixelio.de und privat Nächste Redaktionssitzung: Mittwoch, 23. Oktober 2013, 10:00 Uhr Herstellung: Druckpoint, Seesen

